



METHODENBIBLIOTHEK: MIND-MAP/GEDANKENKARTE

Dr. Jens Fischer | Technische Universität Dortmund

Was ist ein Mind-Map?

Ein Mind-Map ist eine Darstellung von Arbeitsergebnissen oder Planungsüberlegungen, bei der man das Thema auf die Mitte eines Blattes (oder eines Plakates, einer Folie, der Tafel) setzt und anschließend die weiteren Ergebnisse rundum platziert. Man entwickelt eine Landkarte (Map) aus Gedanken (Mind) oder Arbeitsergebnissen.

Mind-Mapping ist eine Methode, mit der man Themen so erarbeiten kann, dass man nicht auf eine strenge Reihenfolge im Arbeitsablauf angewiesen ist (wie das bei der Beantwortung von Fragen oder dem Ausfüllen von Tabellen der Fall ist). Auch kann man sie gut zu zweit oder in Gruppen entwickeln.

Mithilfe von Mind-Maps kann man ein Vorhaben planen, Texte erarbeiten, einen Test vorbereiten, die verschiedenen Aspekte eines komplexen Themenbereichs anschaulich visualisieren und anderes mehr. Mind-Maps prägen sich gut im Gehirn ein und eignen sich als Grundlage für einen mündlichen Vortrag von Arbeitsergebnissen vor der Klasse.

Wie macht man das?

1. Schritt: Thema im Zentrum platzieren

Bei der Gestaltung eines Mind-Maps geht man immer von einem Zentrum aus. Im Zentrum steht das Thema oder das Vorhaben. Eigentlich braucht man nur ein leeres Blatt und ein Schreibgerät. Hilfreich sind mehrfarbige Stifte.

2. Schritt: Hauptstränge anlegen

Der wichtigste Schritt bei der Erstellung ist die Formulierung von Gliederungspunkten. Hiermit bringt man Ordnung und Struktur in das Vorhaben. Dazu ist zu fragen, wie sich ein Thema in verschiedene Teilbereiche untergliedern lässt. Legt man zum Beispiel einen Einkaufszettel mit Hilfe eines Mind-Maps an, kann man gliedern in Obst und Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, Produkte aus der Kühltheke, Konserven, Backwaren usw. Bei den Themen aus dem Unterricht können Ursachen, Folgen, Vorteile, Nachteile, verschiedene Arten, besondere Merkmale und anderes mehr die Gliederungspunkte für das Anlegen der Hauptstränge sein.

Mit dem zweiten Schritt ist das Gerüst für das Mind-Map erstellt. Die Ausgestaltung kann jetzt beginnen.

3. Schritt: Nebenstränge anlegen

Mit dem Anlegen der Nebenstränge wird das Mind-Map nach und nach vervollständigt. Dabei ist man nicht an eine Reihenfolge gebunden, sondern kann die Informationen immer dann an den passenden Hauptstrang anbinden, wenn man sie findet. Dies ist der große Vorteil des Mind-Mappings. Auch lässt sich dieser Schritt gut in Partner- oder Gruppenarbeit durchführen. Die Informationen und Erkenntnisse zu den Gliederungspunkten werden in Form von Nebensträngen angelegt.





